

Uebersetz. des seel. Luthers, von Pratje. 141

immer enthalten haben. „ Aus dieser Erklärung sieht man deutlich fürs erste, daß der Mann gar wenig Sprachkenntnisse besitzen müsse, da ihm eine von den bekanntesten philologischen Regeln, daß das *εως* nicht immer exclusive gebraucht werde, unbekannt gewesen, vergl. 1 Cor. 15, 25. Matth. 5, 18, 26. 12, 20. sonst würde er zweytens nicht auf den abgeschmackten und — wenn man wie die Zionswächter an der Elbe schreyen wollte — heterodoxen Gedanken haben verfallen können, der theils dem hochlöblichen compendio theologiae theticae, siehe den S. vom Zweck der Ehe, theils den offenbahren Aussprüchen der heil. Schrift zuwider ist. — Matth. 5, 17. erklärt er *πληρωσαι* noch immer vom thuen den Gehorsam, ohnerachtet diese Bedeutung des Wortes vom Semler, Ernesti sattsam und zum Ekel widerlegt worden. Auch die Redensart *επειδη τοις αρχαιοις*, darauf doch in der ganzen Bergpredigt Jesu vieles ankommt, hat er nicht hinlänglich erklärt. — Er hätte nur dürfen sagen, daß dadurch die alten, sonderlich die pharisäischen Lehrer des jüdischen Volkes verstanden werden, denn alsdann ist gar leicht zu begreifen, warum Jesus immer solche Gegensätze gegen dieselben macht. Mehrere Erklärungen sind unzulänglich als die von Racha, Zöfner, Marx 2c. Und nun noch einige
 Bey-